

am 11. Juli
 Ihr früh in der
 Denker, Kadeny.
 Die Redaktion
 24
 von 5 bis 6
 die Verwaltung
 (Papierhand-
 Jol. Kimpotik,
 aprecher Nr. 58.
 der Drucker des
 laer Tagblatt
 Kimpotik & Co.),
 Herausgeber:
 Hugo Dudek.
 die Redaktion und
 verantwortlich:
 Hans Lorbek.

Laer Tagblatt

Postamt
 Nr. 128 575
 Eine Zeitungsnummer
 8 cm lang
 in der
 den 12 h.
 richten werden mit 2 K.
 eine halbdutzend
 von den Text mit 1 K.
 eine Preizelle berechnet.

Sahrgang. Pola, Dienstag, 12. Juni 1917. Nr. 3894.

Willsons Sendschrift an die russische Regierung.

Laer amtlicher Tagesbericht.
 den, 11. Juni. (KB.) Amlich wird verlauntbart:
 fischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unvo-
 rontenischer Kriegsschauplatz: Der bereits seit einiger
 reierte Angriff der letzten italienischen Armee
 der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im
 anial hat begonnen. Nach mehrstägiger sorgfältiger
 vorzubereitung warf gestern der Feind an der
 rrischen Astago und der Brenta seine Infanterie
 im Kampf. Nordwestlich von Astago gelang es den
 unter großen Opfern, in unsere Gräben ein-
 zu. Am Abend war der Feind wieder völlig
 rufen. Besonders hartnäckig wurde bei Casara
 im Gebiete des Monte Torno geungen,
 nische Ansturm an der Tapferkeit steischer
 richte. Auch im Sogonatal scheiterten alle
 s Feindes in unserer Geschütze oder
 napp). Unsere Flieger schossen zwei italienische
 b. Am 10. Juni keine besondere Ereignisse.
 hief des Generalstabes.

Terraquotala und auf der Straße von Santa Lucia
 di Tolmina nach Schlapponoan. Auf dem Karst brachten
 unsere Erkundungsabteilungen 10 Gefangene ein.
 Französischer Bericht vom 10. Juni, nachmittags.
 Kurze und heftige Tätigkeit der Artillerie an ver-
 schiedenen Punkten der Front, namentlich in der Gegend
 von Crasanne und Cheourur. Erkundungsabteilungen
 des Feindes versuchten unsere Linien beim Venkanal
 bei Gurtebis, nordöstlich von Preman, an beiden Ufern
 der Moas, an Toten Mann und im Walde von Cau-
 rieres anzugreifen. Die Verände hatten kein Ergebnis.
 Unsererseits führten wir einen Handkampf auf dem linken
 Ufer der Moise, in der Gegend der Eisenbahnlinie von
 Thlaucourt aus. Unsere Abteilungen drangen an mehreren
 Punkten in die Gräben des Gegners ein, fügten dem
 Feinde erhebliche Verluste zu, zerstörten die Unterstände
 und brachten etwa 20 Gefangene ein.
 Französischer Bericht vom 10. Juni abends. In
 der Nacht verriehre lebhafte Artillerietätigkeit im Mo-
 nquint. Hauptbedeutende Schüsse. Am 10. Juni
 wurden mehrere feindliche Anstürme, die her-
 voraus durch einen Handkampf in einem kleinen Vor-
 sprung am Ufer des Sees westlich von Ceray. Zwei feind-
 liche Kompanien wurden in unsere Hände. In
 der übrigen Front nichts zu melden. In der Zeit
 vom 1. bis 7. Juni ließen wir Flugzeuge zahl-
 reich aufsteigen und schossen 21 feindliche Flugzeuge
 ab, deren Abbruch festgestellt wurde. Zwei Festballons
 wurden brennend zu Fall gebracht.
 Englischer Bericht vom 9. Juni, abends. (Aus-
 schließlich Meldung.) Hühner Tag an der Front süd-
 lich von Ptern. Auf der rechten Seite unserer neuen
 Stellungen gewannen wir etwas Gelände. Die Ge-
 samtlänge der von uns seit dem 7. Juni eingebrachten
 Gefangenen übersteigt bis jetzt 7000. Eine große An-
 zahl von Geschützen, Maschinengewehren und Graben-
 wänden liegt noch unter den Trümmern begraben. An
 der Caspe-Front verbesserten wir tagsüber die Stellungen
 beim Gröndlandhügel. Bei Fügen zum 7. Juni
 gegen feindliche Bomben ausföhrten, wurde eine große
 Menge rollendes Material durch Bomben zur Explosion
 gebracht. Brände und Explosionen banerten bis jetzt
 ab. Gestern wurden in Luftkämpfen drei deutsche Flug-
 zeuge abgeschossen, vier weitere wurden außer halb reich-
 selbes Bereiches heruntergetrieben. Sechs unserer Flug-
 zeuge werden vermisst. Zwei davon gingen infolge eines
 Zusammenstoßes bei einem Kampf mit einer Anzahl
 feindlicher Flugzeuge über den feindlichen Linien ver-
 loren.

lebhaft. Mehrere Luftgefechte wurden an der italienischen
 Front geliefert. Nordwestlich von Serres wurden durch
 englische Flugzeuge Bomben abgeworfen.

Die Tage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 11. Juni 1917.
 Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nur kleinere
 Kampfschüsse. — In der Itraler Front haben
 im Gebiete der vorjüngsten Offensive unserer Truppen
 nach tagelangen Trümmern italienische Angriffe ein-
 gesetzt, die jedoch sämtlich zum Scheitern gebracht wur-
 den. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Willsons Botschaft an die russische Regierung.

Washington, 10. Juni. (KB. — Reutersbureau.)
 In der Mitteilung des russischen Außenministeriums an die
 russische Regierung vom 10. Juni ist eine russische Botschaft
 Francis in der russischen Regierung worden. Es heißt es
 unter anderem: Angelegenheit des russischen Schicksals
 einer europäischen Regierung, die die Interessen des russischen Volkes
 die aufrichtige und unerschütterliche Unterstützung des russischen
 für die russische Regierung und die russischen Interessen.
 für das russische Volk und die russischen Interessen.
 derer soll, damit die russische Regierung die Freiheit aller
 Völker zu einem erfolgreichen Ende geführt wird, scheint es mir
 notwendig, die Ziele festzusetzen, welche die Vereinigten
 Staaten bei ihrem Eintritt in den Krieg im Auge hatten.
 Diese Ziele sind in den letzten Wochen stark verdunkelt
 worden durch widersprechende irreführende Erklärungen
 und die Saage, die auf dem Spiele steht, ist zu folgenschwer,
 wichtig und bedeutungsvoll für das ganze menschliche Geschlecht,
 als daß irgend welche falsche Erörterungen oder Mißverständnisse
 zu unbedeutend sie auch sein mögen, auch nur einen Augen-
 blick unberücksichtigt bleiben dürfen. Der Krieg gegen
 Deutschland hat begonnen. Um dem verzweifelten Wunsch
 der unermüdbaren, endlichen Niederlage zu entgegen,
 haben die Vorkämpfer in Deutschland jedes mögliche
 Mittel angewendet und selbst den Einfluß von Gruppen
 oder Parteien unter ihren eigenen Untertanen, gegen
 die sie niemals gerecht und billig, ja nicht einmal
 durftbar waren, benützt, um eine Verweigerung auf beiden
 Seiten des Meeres zu fördern, die ihnen ihre Ein-
 flüsse daheln und ihre Macht im Auslande bewahren
 soll, zum Schaden gerade derjenigen Leute, die sie be-
 nützen. Die Stellung Amerikas in diesem Kriege ist
 so klar dargelegt, ohne daß jemand sich damit ent-
 schuldigen kann, sie nicht zu verstehen zu haben. Amerika
 sucht keinen sachlichen Gewinn oder eine Vergrößerung
 eines Gebietes irgend welcher Art. Es kämpft für keine
 Vorteile und für keine selbstsüchtigen Ziele, sondern
 für die Befreiung aller Völker vor den Angriffen
 einer autokratischen Regierung. Die herrschenden Klassen
 Deutschlands haben kürzlich begonnen, derartige freie
 Grundzüge und derartige Gerechtigkeit ihrer Absichten
 ebenfalls zu verkünden: sie tun es aber nur zum Schutze
 ihrer Macht, die sie in Deutschland aufgerichtet haben
 und zum Schutze ihrer eigenen Vorrechte, die sie un-
 rechtmäßiger Weise erworben haben. Sie tun es für
 sich selbst und für ihre besonderen Machtpläne. Die
 gehen alle von Berlin nach Bagdad und darüber hinaus.
 Regierung auf Regierung haben durch ihren
 Einfluß ohne offene Eroberungen von Gebieten die
 Fäden zusammengespinn zu einem Netze der Intrigue,
 das auf nichts weniger gerichtet ist, als gegen den
 Frieden und die Freiheit der Welt. Die Maschen dieses
 Netzes müssen zerrissen werden. Das aber kann nicht
 geschehen, wenn nicht das Unrecht, das bereits getan
 wurde, ungeschehen gemacht wird. Es müssen entspre-

Das des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Juni. (KB. — Wolffsbureau.) Aus
 des Hauptquartiers wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Nacht: Im Dünengebiet bei Menport und östlich
 der Ptern nahen gestern die Feuerfähtigkeit erheblich
 wurde zu. Auch im Kampfgebiet östlich von Wyl-
 und Westfries steigerte sich gegen Abend das
 Nachts gingen nach heftigem Feuerüberfall eng-
 lische Kompanien gegen unsere Linien westlich von
 und Warnedecke vor. Sie wurden abgeschlagen.
 der von Bouve scheiterten abends Angriffe der
 Feind gegen die Toppforten westlich von Warneon.
 der jenseits des Kanals von La Bassée und auf dem
 linken Schanzen unterband unser Feuerfeuer
 Feind, Loos und Moudy die Durchführung
 vorbereitender englischer Angriffe. In der Straße
 Caffee-Beithune nordöstlich von Vermelles und bei
 wurden feindliche Erkundungsfälle abgewiesen.
 Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin-
 Dames brachen zu überraschendem Handstreich west-
 lich von Ceray Stoßtrupps österreichischer und west-
 licher Regimenter in die französischen Gräben ein,
 um die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, wieder
 zu kehren mit Gefangenen zurück. Das hier einsetzende
 heftige Feuer dehnte sich auch auf den Nachbarabschnitt
 aus, blieb aber sehr gering. — Heeresgruppe Herzog
 von Württemberg: Nichts Neues.
 Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage
 unverändert.
 Magdonische Front: Auf beiden Warbarusfern und
 Poiransee erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 10. Juni. (KB.) Das Wolffsbureau
 teilt:
 Im Atlantischen Ozean wurden 19.000 Brutto-
 tonnen versenkt.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Tätigkeit der feindlichen Generalstabs.

Westlicher Bericht vom 10. Juni. Auf der ganzen
 beschränkte sich die heiderseitige Tätigkeit gestern
 auf Artillerieaktionen. Die unserer zerstörte durch ihre
 abwesende Feuer feindliche Feindzüge im Eischtale, im

Englischer Bericht vom 10. Juni, nachm. Nachts
 gewannen wir an zahlreichen Punkten unserer Schlacht-
 front, südlich von Ptern, Gelände. Südöstlich von Epehn,
 südlich von Ameneillers und nordöstlich von Eperu
 machten wir erfolgreiche Einbrüche in die feindlichen
 Linien und brachten 17 Gefangene zurück. Feindliche
 Stoßtrupps wurden östlich von Vergerger und süd-
 westlich von La Bassée zurückgewiesen.
 Englischer Bericht vom 10. Juni, abends. Der
 Feind machte keine weiteren Gegenangriffe südlich von
 Ptern, aber seine Artillerie setzte die Tätigkeit in dieser
 Gegend fort. Wir machten heute erfolgreiche Unter-
 nehmungen südlich des Souchez-Stuffes. Die feindliche
 Artillerie war bei Fontaines und Croisilles tätig. Gestern
 wurden sechs deutsche Flugzeuge zum Absturz gebracht.
 Drei andere, deren Verbleib nicht festgestellt werden
 konnte, wurden zum Niedergehen gezwungen.
 Belgischer Bericht vom 10. Juni. Schwache Ar-
 tillerietätigkeit an der ganzen Front.
 Orientalische Bericht vom 9. Juni. Jämtlich heftige Artillerie-
 tätigkeit namentlich am rechten Warbar-Ufer und an
 der serbischen Front. Die Flugfähigkeit war beiderseits

Gewisse Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß diese nie jemals wieder gebildet oder ausgebildet werden. Natürlich, die kaiserliche deutsche Regierung und diejenigen, deren sie sich zu deren eigenen Schäden bedienen können, unterpfänden dafür verlangen, daß der Vertrag mit einer Wiederherstellung des Status quo ante bellum. Dieser Status quo ante war es, von dem dieser hundertjährige Krieg ausgegangen ist, der für die Macht der kaiserlichen Regierung innerlich ihres eigenen Reiches und für ihre weitverbreitete Herrschaft und ihren Einfluß außerhalb geführt wird. Dieser Status quo ante in einer Art geändert werden, daß verhindert wird, daß so etwas Schreckliches jemals wieder entstehe. Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung, für eine freie Entwicklung der Völker, die ihnen nicht aufgezungen werden soll und jedes einzelne Element der Ordnung, das diesen Krieg zum Abschluß bringen soll, muß zu diesem Zwecke erfüllt und durchgeführt werden. Das Unrecht muß zuerst wieder gut gemacht werden und dann müssen entsprechende Sicherheiten geschaffen werden, um zu verhüten, daß es wieder begangen werde. Wir dürfen nicht vergeblich Heilmittel in Betracht ziehen, nur weil sie beliebt aufgenommen werden. Praktische Fragen können nur durch praktische Mittel zur Lösung gebracht werden. Fragen werden kein Ergebnis haben; wirkliche Wiederergutmadungen werden erfolgen und alle Wiederergutmadungen, die notwendig sind, müssen durchgeführt werden, aber sie müssen einen Grundsatz verfolgen und dieser Grundsatz ist klar. Kein Volk, das unter eine Herrschaft gezwungen wird, unter der es nicht zu leben wünscht, kein Gebiet, das den Besitzer wechselt, außer zu dem Zweck, um denjenigen, die es bewohnen, eine Möglichkeit zum Leben und zur Freiheit zu sichern! Entschädigungen dürfen nur insoweit verlangt werden, als sie die Bezahlung für begangenes, offenes Unrecht bilden. Keine Wiederherstellung einer Macht, außer einer solchen, die zum Ziele den Frieden der Welt und das zukünftige Wohlergehen und Glück ihres Volkes hat. Dann müssen die freien Völker der Welt zu einem gemeinsamen Abkommen gelangen, zu einem von ihnen Interessen gegebenen praktischen Zusammenarbeiten, das ihre Kräfte tatsächlich vereinigen wird, um den Frieden und die Gerechtigkeit bei den Verhandlungen der Nationen miteinander zu sichern. Die Verbrüderung der Menschheit darf nicht länger eine leere aber leere Phrase sein. Es muß jedoch eine Grundlage von Kraft und Wirklichkeit gegeben werden, die Nationen müssen ihr gemeinsames Leben einrichten und werksichtige Gemeinschaft schaffen, um dieses Leben gegen die Angriffe einer autokratischen oder selbstgefälligen Macht zu sichern. Für diese Dinge können wir bluten und Schätze darbringen. Diese Dinge sind es, die wir allerzeit als unser Streben bekannt haben und sofern wir nicht bluten und Schätze nicht jederzeit darbringen und nicht Erfolg haben, werden wir niemals imstande sein, uns zu vereinigen und unsere ererbende Kraft in der großen Sache der menschlichen Freiheit zu zeigen. Der Tag ist gekommen, zu zeigen oder sich zu unterwerfen. Wenn die Kraft der Autokratie uns trennen kann, wird sie uns überwältigen. Wenn wir zusammenhalten, ist der Sieg gewiß und die Freiheit, welche der Sieg sichert wird. Wir können darin uns großmütig erweisen, aber wir dürfen uns weder dann noch jetzt schwächer zeigen und keine einzige Bürgerschaft der Gerechtigkeit und Sicherheit preisgeben.

Herrenhaus.

Wien, 11. Juni. (RB.) Herrenhaus. Berichterstatter Prinz Lobkowitz erstattet den mündlichen Bericht der Spezialkommission über die Aenderung des Gesetzes, betreffend die Geschäftsordnung des Reichsrates. Nach Annahme des Gesetzes wurde folgende Resolution angenommen: Obwohl das Herrenhaus keinen unmittelbaren Einfluß auf die autonome Regelung der Geschäftsordnungsreform des Abgeordnetenhauses besitzt und auch den Schein vermitteln will, sich in die Angelegenheiten des anderen Hauses zu mischen, kann es nicht umhin, seine schwereren Bedenken gegen die in der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorgenommenen Aenderungen des sprachlichen Geschäftsverkehrs zum Ausdruck zu bringen, weil diese Regelungen, deren Tragweite sich nicht bloß als eine innere Angelegenheit des Abgeordnetenhauses darstellt, sondern in ihren Konsequenzen darüber weit hinaus die parlamentarischen Einrichtungen und in weiterer Folge auch das öffentliche Leben unglücklich zu beeinflussen geeignet ist. Das Herrenhaus bringt daher seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß mit einer endgültigen Lösung der Sprachverhältnisse auch die Geschäftssprache des Reichsrates, und zwar für beide Häuser, unter Aufrechterhaltung der deutschen Verkehrssprache geregelt werden müsse und fordert die Regierung auf, die Lösung dieser Frage im Einvernehmen mit den beiden Häusern des Reichsrates ehestens zu einem verbindlichen Abschluß zu bringen.

Wien, 11. Juni. (RB.) Herrenhaus. Dr. von Grafmayer stellte in der Spezialkommission folgenden Antrag: Im Paragra. 9 des Gesetzes über die Geschäfts-

ordnung des Abgeordnetenhauses soll als Geschäfts- sprache die deutsche Sprache festgesetzt werden. Die deutsche Sprache ist die Verkehrssprache der Bevölkerung der österreichischen Monarchie und die Amtssprache der Regierung. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Wissenschaften und der Kunst. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Freiheit und der Gerechtigkeit. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Einheit und der Brüderlichkeit. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Zukunft. Die deutsche Sprache ist die Sprache der Menschheit.

Der Konflikt mit Amerika.

Berlin, 11. Juni. Der spanische Botschafter hat dem kaiserlichen Amt mitgeteilt, daß nach einer ihm zugegangenen amtlichen Nachricht die Dominikanische Republik von den Vereinigten Staaten veranlaßt worden sei, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Die Vertretung der deutschen Interessen in der Republik hat Spanien übernommen.

Bern, 10. Juni. (RB.) Der Sonderbericht des „Morning Post“ aus London besagt: Die vorgeschien in England eingetroffenen amerikanischen Truppen bestehen hauptsächlich aus Offizieren und Spezialtruppen, welche die Vorbereitungen für die weitere eintreffenden Kontingente treffen sollen. Die amerikanischen Truppen hatten sich anfangs der letzten Woche eingeschifft. Die Abreise ist gehindert geblieben worden.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Berlin, 11. Juni. Den „Vorwärts“ wird aus Stockholm berichtet: Die Vertreter der ukrainischen, indischen und georgischen Sozialisten sind hier eingetroffen. Die Vertreter der deutschen Linien sind Sonntag hier angekommen. Die deutsche Delegation hat Freitag und Samstag die vom Komitee gestellten Fragen über das Friedensproblem beraten und die Antwort festgestellt. Montag wird sie hierüber mit dem Komitee beraten.

Der Umsturz in Rußland.

Petersburg, 9. Juni. (RB. — Agentur.) Die provisorische Regierung hat den vom Justizminister ausgehenden Entwurf gegen die Fahnenflucht gebilligt. Nach den Anordnungen der Regierung trifft die Fahnenfluchtigen, außer den vom Gesetze vorgesehenen Strafen, auch der Verlust des Wahlrechtes zur konstituierenden Versammlung. Die Frage, ob die Fahnenfluchtigen bei der bevorstehenden Durchführung der Agrarrechtsfrage des Anspruchs auf Ländereien verlustig gelten sollen, wird der konstituierenden Versammlung zur Entscheidung unterbreitet werden. Den Familien der Fahnenfluchtigen wird der staatliche Unterhaltsbeitrag bis zur Rückkehr der Fahnenfluchtigen zu ihren Truppenkörpern entzogen werden.

Petersburg, 10. Juni. (RB. — Agentur.) Die Blätter werden morgen die Antwort des Präsidenten Wilson an die provisorische Regierung veröffentlichen.

Nach Ungarn.

Budapest, 11. Juni. (RB.) Graf Esterhazy verhandelt gestern und heute mit einer Reihe von Politikern und erklärte einem Mitarbeiter des „Nagy Esz“ gegenüber, daß er mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sei. Er hoffe, nach in dieser Woche in der Lage zu sein, seiner Majestät die Liste des neuen Kabinetes zu unterbreiten.

Budapest, 11. Juni. (RB.) Der designierte Ministerpräsident Graf Moriz Esterhazy reist heute 11 Uhr abends in Begleitung des Sektionschefs Doktor Szejan von Varszy nach Wien.

Budapest, 11. Juni. (RB.) Nach Meldungen der Blätter ist Abgeordneter Graf Stefan Bethlen aus der Verfassungspartei ausgetreten.

Griechenland.

Rom, 10. Juni. (RB. — Agenzia Stefani.) Sannina wurde ohne Zwischenfall von italienischen Truppen besetzt. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist vollkommen ruhig.

London, 10. Juni. (RB.) Das Unterbureau meldet aus Athen: Griechenland beabsichtigt, gegen die Besetzung Sanninas durch Italien Einspruch zu erheben.

Frankreich.

Bern, 10. Juni. (RB.) „Nouvelles de Lyon“ zufolge wurde gestern im Artilleriepark von Lyon

... die deutsche Regierung ... die kaiserliche deutsche Regierung ... die deutschen Interessen ... die deutsche Sprache ... die deutsche Freiheit ... die deutsche Einheit ... die deutsche Brüderlichkeit ... die deutsche Zukunft ... die deutsche Menschheit ...

London, 10. Juni. (RB.) ... die deutsche Regierung ... die kaiserliche deutsche Regierung ... die deutschen Interessen ... die deutsche Sprache ... die deutsche Freiheit ... die deutsche Einheit ... die deutsche Brüderlichkeit ... die deutsche Zukunft ... die deutsche Menschheit ...

Frankreich.

London, 10. Juni. (RB.) ... die deutsche Regierung ... die kaiserliche deutsche Regierung ... die deutschen Interessen ... die deutsche Sprache ... die deutsche Freiheit ... die deutsche Einheit ... die deutsche Brüderlichkeit ... die deutsche Zukunft ... die deutsche Menschheit ...

Kriegsziele.

Die „Kriegszeitung“ bringt einen Artikel über die deutsche Kriegsziele, in dem gesagt wird: „Näher und näher rückt die Stunde, wo hartes Arbeit dem Sieger der Lohn winkt. ... wir uns weder rufen, noch verkürzen. Das deutsche Volk ringt heute nicht mehr bloß um Geld, sondern auch darum in der Heimat die Lebensnotwendigkeiten zu finden, die es schon seit Jahren und Geduldsprüfungen. Darüber sollte gar kein Zweifel möglich sein. Die Wilson-Formel vom Siegen und Besiegten ist bezeichnend für den Gegner Deutschlands. Wer diese Formel nicht ist vom Landesverrat nicht fern, ist zum mit kurzfristig und verblendet. Verzichten wir auf die Antwerpen bis Zebrügge, dann laufen wir auf daß England, gewöhnt durch die Erfahrungen des Krieges, uns künftig peinigliche Ueberwachungen zu könnte. Ueber die Maaslinie und seine Feindungen mag Hindenburg urteilen. Vielleicht bestimmt man bei dem Friedensschluß auch einmal daran, daß gewisse Herr Tirpitz Deutschland sowohl ganz über wertige Dienste geleistet hat, und jetzt ihn aus ein bißchen heran. Flamen und Wallen sich den zu guten Freunden zu machen, wird nicht allen sein. Italien gehört für seinen Verrat nichtig zu werden und die Balkanfrage muß eine Lösung finden, damit die Wandlenswölfer dort ein für alle Ruhe geben.“

In ähnlicher Tonart äußert sich das Yverdoner Mitglied Dr. Friedrich Graf von Stradivari in der „Schlesischen Zeitung“ über die Kriegsziele:

„Nach den ungeheuren Opfern, welche das deutsche Volk, so auch die Landwirte, an Blut gebracht haben, ist es unzeitlich, wenn Frieden ohne Gebietserweiterung und Kriegsentlohnung gewünscht wird. Dies wäre nur Wasser auf Mühlen der Sozialisten, denen infolge der großen, unausbleiblichen Verarmung des ganzen Volkes in Anhänger in Massen zuströmen würden. ... Nach Rußland jetzt durch die Revolution lahmgelegt ist, so mir es ernstlich nur mit den Engländern und Japan zu tun, deren militärische wie wirtschaftliche durch die siegreichen Kämpfe im Westen und den folgenden Ueberseesbootkrieg sich mit jedem Tage günstiger gestalten. Unter solchen Umständen können unsere Kriegsziele schon jetzt erheblich höher sein als vor einem Jahre. Wie für das Kaiserreich Frieden die nach dem Jahre 1866 erfolgten Verträge eine Lebensbedingung waren, so wird auch die Zukunft Deutschlands sich nur dadurch sichern lassen wenn es nach dem jetzigen Weltkriege eine erhebliche Erweiterung seiner bisherigen Grenzen erhält. Dies um so nötiger, als unsere Kolonien, auch wenn uns zurückgegeben werden, niemals sich behaupten können. Die Neuverordnungen auf dem Festland bedrohen von uns behauptet, und durch die Weltmarkt in der Industrie und Landwirtschaft, von großen Nutzen für das ganze Vaterland werden.“

Die Neutralität der norwegischen Presse.

Die „Norddeutsche Zeitung“ schreibt: „Die gestrige erste Mitteilung des Norsk Telegram Bureau über die Tarpädierung des deutschen Dampfers „Gemma“ in der Nähe der norwegischen Küste die englische Kriegsflotte zeigte die Vermutung auf, daß es sich bei dem Vorfall um eine auf offenkundig britische Seite der norwegischen Neu-

Die Familien des **Franz Arck**, Oberpräsidenten der k. k. Staatsbahnen, Direktion Triest, derzeit in Laibach, und des Buchdruckers **Josip Krmpotić** in Pola geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre Tochter, bzw. Nichte

Pia Arck

im Alter von 17 Jahren nach mehrwöchigem schweren Leiden! Samstag, den 9. Juni, um 2 Uhr nachmittags in Laibach im Herrn entschlafen ist.

Die sterblichen Ueberreste der teuren Verblichenen wurden heute, den 11. Juni, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Poljanska cesta 29, nach dem Südbahnhof und sodann nach Pola übergeführt, wo sie in der Familiengruft bestattet werden.

Laibach, am 11. Juni 1917.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas-, Wasser und elektr. Licht eingeführt. Via Barbacani 9, 3. St. Anzufragen bei Paskojević. 97
- Zimmer und Küche** zu vermieten. Via dell' Ospedale 13. 947
- Kleines, elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Zu besichtigen nur nachmittags Badetzkystraße 4, 1. St. 952
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Tartini 27, Parterre. 940
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Cenide 6, 1. St. Anzufragen im 2. Stock. 941
- Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 942
- Benützes Mädchen** für Alles wird sofort aufgenommen. Legitimation wird besorgt. Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 449
- Bedienerin**, die kochen kann, sucht Posten. Um Legitimation wird gebeten. Adresse in der Administr. 943
- 120 Stück Hansbaten** (Kaninchen) sind zu verkaufen. Abgegeben werden diese sowohl einzeln, als auch zuchtweise (Weibchen samt Jungen). Anzufragen: Cassoni Vecchi am Monte Paradiso. 944
- Boot** (Jolle) zu verkaufen. Auskunft erteilt Hain, Papierhandlung Krmpotić. 950
- Fahrrad** zu verkaufen. Heinrich, Via Ercole 10. 448
- Alles Gold** kauft zu hohen Preisen Feldwibel Franz Stagl, k. u. k. Wirtschaftsabteilung Valdiubbo. Offerten an die Administration d. Bl. erbeten. 946

NICHTS ÜBER DIE GERODIERTEN BERNSTEIN-SALBE



Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und Wunden

heilt schnell und sicher die Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familieniegel 9 K. Dazugehörige Wachholder-Seife 4 K. 83

BERNSTEIN-SALBE.

GERO SÁNDOR, Apotheker, Nagykorös 94.

Das moderne Automobil.

Konstruktion und Behandlung. Von B. Marlini. 5. verbesserte Auflage. 280 Seiten mit 200 Abbildungen. K 4-80.

Vorabzug in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).**

Alfred Marlini: Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Countess-Mähler.**

80 (Nachdruck verboten.)

Natürlich waren auch Rita und ihre Mutter sehr erschüttert über dies Ereignis, und es wollte danach gar nicht mehr die frohe Stimmung in Villau aufkommen.

Am 8. Juli trat Frau von Falkenried die Heimreise wieder an, von ihrem Schwager bis Wien begleitet. Baron Rainer wollte bei dieser Gelegenheit noch einmal mit seinem Schwager sprechen.

Von Wien aus fehlte Frau von Falkenried die Weiterreise allein fort. Ein plötzlicher Witterungswechsel von großer Hitze zu einer abnorm niedrigen Temperatur, verursacht durch ein heftiges Gewitter, hatte zur Folge, daß sich die alte Dame eine sehr schwere Erkältung auf dieser Reise zuzog.

Sie kam sehr elend zu Hause an, und einige Tage später befiel sie eine schwere Lungenentzündung. Ihr geschwächter Organismus konnte dem Ansturm dieser heftigen Krankheit nicht widerstehen, und trotz des unermüßlichen, hingebungsvoollen Pflege starb Frau von Falkenried am 24. Juli.

Ihr Wunsch war erfüllt worden. Sie erlebte den Krieg nicht mehr, der schon seine ersten Vorboten über die friedliche Erde schickte wie drohende Wetterwolken.

Rita erhielt die traurige Kunde vom Tode ihrer Mutter, als sie von einem Besuch bei ihren Schwieger-

eltern nach Hause kam. Rainer bereitete sie zwar schonungsvoll darauf vor, aber sie brach dennoch haltlos schluchzend zusammen.

„O, mein Rainer — wenn ich jetzt dich nicht hätte. Erst mein lieber Vater — und nun auch meine einzige gute Mutter! Soll denn mein Glück immer von neuem durch Schicksal verdunkelt werden?“ klagte sie jammriglos.

Ihr Gatte zog sie in seine Arme. Schon sah er noch viel drohendere Schicksale aufsteigen über ihrem Glück. Aber davon sprach er noch nicht. Er suchte Rita zu beruhigen, so gut er konnte.

Natürlich wollte sie sofort nach Hause reisen, aber ihr Gatte hielt sie davon zurück unter allerlei liebevollen Vorwänden.

Am Hasjo befehlerte er, daß er Rita die Heimreise aus gewichtigen Gründen nicht gestatten könne. Allein lasse er sie jetzt auf keinen Fall reisen, und begleitete könne er sie unter keinen Umständen. Hasjo werde seine Gründe wohl bald verstehen.

Rita war ahnungslos. Sie begriff nicht, weshalb Rainer sie nicht reisen lassen wollte.

„Meinem Vater konnte ich die letzte Ehre nicht erweisen, nun soll ich auch meine Mutter ins Grab senken lassen, ohne dabei sein zu können. Ich verstehe nicht, Rainer, daß du es mir nicht gestatten willst,“ sagte sie traurig.

Aber sie sollte es nur zu bald verstehen lernen.

Am 23. Juli wurde der serbischen Regierung vom österreichisch-ungarischen Gesandten die Note in Belgrad übergeben, welche die Forderung enthielt, die Oesterreich-Serbien unbedingt stellen mußte, um Südban zu helfen für den Fürstentum in Sarajewo.

Kriegsangehöriger Versicherung

übernimmt die kaiserliche Bezugsstelle für die k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond, Custozaplatz 15, und gibt für die Bereitwilligst jede Aufklärung. — Für auch der Unbemittelte, kann diese seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: Das Spiel mit dem Cod

Detectivfilm in 4 Akten
In der Hauptrolle **STUART WEBB**

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20, 6-45 p
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 48
Programmänderung vorbehalten.

Gute Rasier- und Haarschneideapparate



Prima Rasierer von der Sicherheit für die Klingen K 12, K 14, K 16, K 18, K 20, K 22, K 24, K 26, K 28, K 30, K 32, K 34, K 36, K 38, K 40, K 42, K 44, K 46, K 48, K 50, K 52, K 54, K 56, K 58, K 60, K 62, K 64, K 66, K 68, K 70, K 72, K 74, K 76, K 78, K 80, K 82, K 84, K 86, K 88, K 90, K 92, K 94, K 96, K 98, K 100.

k. u. k. Hoflieferant HANNES KORNIG
Export- und Versandhaus, Brück Nr. 1709 (Rothenturm)
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

Seifenherzeugung im eigenen Haushalt.

Ersparnis und Streckung der Seife, Seife von Dr. Grimm, Preis 50 Heller. Verkauf freigegeben. Vorrätig bei **E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Friaul.**

Diese Note wurde nicht in befriedigender Weise beantwortet. Und nun drängen sich die Ereignisse geradezu erschreckender Weise.

Am 28. Juli brachte eine Extraausgabe der „Zeitung“ im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung:

Kriegserklärung!

Auf Grund Allerhöchster Entschliessung der k. u. k. Apostolischen Majestät vom 28. Juli wurde heute an die königlich serbische Regierung in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung erlassen, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Da die königlich serbische Regierung die von Österreichisch-ungarischen Geandeten Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so ist die k. u. k. Regierung in die Notwendigkeit gesetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und ihrer Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Serben der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblicke an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

Der Österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold.

Dieser Erklärung folgte der Mobilmachungsbefehl auf dem Fuße. Und unter den Millionen Herzen, bei dieser Nachricht erhiteten wie unter dem Felsenschlage eines grausamen Geschickes waren auch die Herzen der beiden neuvermählten jungen Paare.

Graf Rindi Haspach mußte es zuerst, daß es um ans Scheiden und Weiden ging. Er brachte es, in bester Angut um seine junge Frau, Josepha so schonend wie möglich bei.

(Fortsetzung folgt.)